



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1737

§.IV. Von der Trierschen Coadjutorie-Wahl, und darüber vorgegangenen Disputen;

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1650.
Mart.

vor aller Hostilität versichert, darbey gleichwohl avisiert, daß die Königl. Majestät in Frankreich gerne sehe, damit unser mit dem Herrn Erz-Bischoffen habender Mißfall verglichen und vertragen würde.

Da man nun mit geringer Reputation gleichwohl der Reichs-Commission, zur Erweiterung unsers Friedliebenden Gemüths, und zum Respect der Cron Frankreich, auf Begehren des Gesandten Herrn Viconce de Courval, mit Befreyung obgedachter Reichs-Commission in die gültliche Tractaten gewilliget, selbige auch wirklich angetreten, und die gegen einander habende Præsentiones durch Vermittelung ermeldtes Viconce de Courval gegen einander commutiren lassen, so bricht erst diese gegen aller Völkern Rechten fûrgenommene Feindschafft aus, und haben Wir schwerlich vernehmen müssen, daß viel unschuldiger Unterthanen Ihr Leben darüber eingebüßet, Eurer Excellenz befehlen Wir Uns dienstlich; und verbleiben ic.

In
General No 5a

Trier den 12. Febr.
Ao. 1650.

§. IV.

Neue Coad-
jutorie
Wahl zu
Trier.

Jedoch wurde wider den Churfürsten wirklich nichts statuiert, weil man noch immer zu Hoffnung hatte, Er würde endlich in sich gehen, und von der Französischen Parthey sich abwenden: Dahero man auf allerhand Vorschläge bedacht war, wie es mit der Bestung Ehrenbreitstein und deren Restitution an Trier gehalten werden möchte. Nachdem aber der Churfürst auf keine Weise zu gewinnen stand; Dessen Absetzung von der Regierung hingegen vielen Bedencklichkeiten unterworfen war; So suchte man dem Werck durch eine Coadjutorie-Wahl zu helfen; Und obwohl solche mit des Churfürsten selbst eigenen guten Willen, auch in Anwesenheit des Päpstlichen Nuntii, FABII CHISII, (nachmaligen Pabstis ALEXANDRI VII.) am 11. Jul. st. n. 1650. vorgenommen wurde; So impugnirte Er selbige doch alsofort hefftig nachdem Ihm die Person des per Majora erwählten Coadjutoris, Carls Caspars von der Leien, Dohm Sängers, nicht anstand, und suchte Er dagegen Hugo Eberhardt Grafen Craß von Scharffenstein, Capitularum und Archidiaconum ad Tit. S. Lubentii, welcher doch bey der Wahl nicht mehr als nur sechs Stimmen, mit Einrechnung seines eigenen Voti, gehabt hatte, hingegen der von

der Leien durch Neun Stimmen per Majora gewählt worden war. Der Grund von des Churfürsten Meinung bestand darinnen, daß nach den Römischen und Italiänischen Statuten und Gewohnheiten, wann ein älterer und jüngerer *Capitularis* in Electione concurrirte, der Jüngere dem Ältern nicht vorgezogen werden könne, Er hätte damit zum wenigsten 2. Drittel der Stimmen. Hingegen war die eigentliche und rechte Ursach, weshalb der Churfürst den von der Leien nicht zum Coadjutor haben wolte, diese, weil Er von denen im Trierischen an sich gezogenen Gütern ein Fidei-Commis constituirte hatte, so Er *Fidei-Commissum Philippicum* nannte, welches Er durch den Grafen Crazen, wann dieser Ihm succediren würde, besser conserviren zu können verhoffte, indeme dessen Bruders Sohn seines des Churfürsten Bruders Neptem geheurathet hatte: Wie ab des Chur-Mayntzischen Gesandten Meels vertraulichen Discours, allhier sub N. I. in mehrern zu vernehmen ist.

Um nun der Sache ein Ende zu machen, wolte man die Ehrenbreitsteinische *Guarnison* in des Neuen Coadjutoris und des Dohm-Capituls Pflicht überweisen, zu dem Ende die Endes-
Nrr 3
Formul

1650.
Mart.

V. 2. 11. 11
1650
1650

N.I.

Wahen,
wofegen
der Churfürst
in Neuen
Coadjuro-
rien nicht aus-
gesprochen will.

1650. *Formul* sub N. II. aufgesetzt wurde: Hierwieder aber protestirte der Churfürst sehr hefftig, declarirte sich jedoch, auf gewisse Maasse, den Westphälischen Frieden endlich anzunehmen, laut N. III. und publicirte ein Manifest in den Trierischen Landen, den von der Leien nicht vor seinen Coadjutorem zu erkennen, weil darüber erst zu Rom müste cognosciret werden. Dieses erachtete das Dohm-Capitul zu Trier vor ein hefftiges Präjudiz wider seine Jura Capituli & Libera Electionis, wovon man es auch auf dem Nürnbergischen *Convent* ansah, und wurde dahero, Innhalt N. IV. & V. bey Kayserlicher Majestät Vorstellung gethan, die auf den von der Leien gefallene Coadjutorie-Wahl, zu manutemiren, auch

N. IV. & V.

Der Churfürst von Trier accep-

endlich wider den Churfürsten ad Privationem Regiminis zu schreiten. Dieses bewog dann den Churfürsten, sich wegen Annahme des Westphälischen Friedens etwas näher zu erklären, welches nach Innhalt N. VI. geschah: Weil aber noch viele Limitationes mit angehängt waren, ließ man es dabey bewenden, daß der Neue Coadjutor von der Leien, nebst dem Trierischen Dohm-Capitul, Meister von der Westung Ehrenbreitstein verbleiben sollte. Und publicirte der Churfürst gleichfalls in dem Manifest sub N. VII. die Ursachen, wegen welcher des von der Leien Coadjutorie-Wahl pro legitima zu halten sey, noch Ihme die Regierung genommen werden könne.

1650. Julius.

protestirte endlich auf gewisse Maasse den Frieden

N. VI.

N. VII.

N. I.

Extractus des Carpzovischen Diarii, de dato Dienstags, den 16. Jul. 1650.

Hierauf gieng ich wieder zu Herr Bollmats Excellencie, alda führte mich Herr Meel in ein Fenster, und sagte: Der Churfürst zu Trier wolte die Election des Coadjutoris im pugniren, und deswegen an den Pabst sich hängen, aus diesen Fundament, es wären ihrer 2. in Vorschlag gewest, Herr Graf Cras, und der von Ley. Graf Cras wäre ein älterer Capicular als der andere, und hätte 5. Vota bekommen, mit dem Seinigen aber, welches man pflegte mit zurechnen, 6. Der von Ley hingegen hätte 8. Vota gehabt, und mit seinem, 9. Weil es nun in Teutschland niemahls anders gehalten, als daß in solchen Electionibus die Majora vorgiengen, hätte das Capitul den von Ley eligirt, der Churfürst beruffte sich hingegen auf die Romanische und Italianische Statuta und Gewohnheiten, daß wenn ein älter und jüngerer Capicularis in Electione concurrirten, so könnte der Jüngere dem Ältern nicht vorgezogen werden, Er habe denn zum wenigsten 2. Drittel der Stimmen, und also wolte sich der Churfürst super Nullitate Electionis am Römischen Hof beklagen. Es wäre Ihm aber um Graf Crazen nicht eben zuthun, denn derselbe der Spanischen Partien gänzlich zugethan, und consequenter mit des Churfürsten Consiliis gar nicht zutrefte, aber dies Arcanum wäre darunter verborgen, daß der Churfürst hätte dem Erg-Stifte und unterschiedlichen von Adel auf etliche Tonnen Goldes werth Güther entzogen, und dieselbe seinem Bruder zugeschancket, das nannte Er Fidei-Commissum Philippicum, und wäre eine Ursache alle dieses Landts und Streits; denn so das Capitul in das Fidei-Commissum willigen wolte, fragte Er im übrigen wenig darnach, wie es dem Erg-Stifte ergienge. Nun hätte Graf Crazens Brudern Sohn des Churfürsten zu Trier obgedachten Bruders Neptern geheyrathet, und hoffte Er also, wenn Graf Cras, Ihm künftig succedirte, daß dadurch sein vermeintes Fidei-Commissum sollte stabiliret werden, darum singe Er diese höchst-præjudicirliche Handel an, und könnte nimmer zugegeben werden, daß in Teutschland eine solche Novität in Electionibus eingeführet würde.

Sie, die Catholischen würden, morgen geliebts Gott, deswegen zusammen kommen. Er hätte mir wollen vorher Part davon geben, damit es nicht vor eine Separation ausgedeutet würde. Etliche wären der Meynung, man sollte an Pabst schrei-

1650. Julius.

schreiben, die Herren Kayserlichen aber dissuadirten es, und man sollte es lieber an Kayserliche Majestät gelangen lassen, als Dero die Protection und Manutenance der Chur-Fürsten und Stände eigentlich zukäme.

1650. Julius.

N. II.

Dict. Norimb. d. 17. Julii.

Eydes Formel der Anariffen auf der Vestung Ehrenbreitstein.

Ihr werdet geloben und schwören einen Leiblichen Eyd zu Gott und den Heiligen, daß Ihr in Zeit eures wählenden Kriegs-Dienstes auf dieser Vestung Ehrens breitstein, dem Hochwürdigem (sic.) des Herrn Churfürstens und Legitime Nacherwähnten und Confirmirten Herrn Coadjutoris, und einem Hochwürdigem Dom-Capitul zu Trier, treu, gehorsam und gewärtig seyn, die Vestung in allen ihren Standt und Zugehör wesentlich behalten, und zu Behuff und Nothdurfft des hohen Erb-Stifts und Churfürstenthums Trier, auch für das Heilige Römische Reich und denselben zu Dienst und Ehren, wider allermänniglich, sonderlich des Heiligen Römischen Reichs widerwärtige, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten bewachen, beivahren und bis auf den letzten Blutstropffen vertheidigen, selbige ohne und wider der Römischen Kayserlichen Majestät auch Chur-Fürsten und Stände des Reichs Wissen und Willen, zu derselben Schaden und Nachtheit, niemanden übergeben, auch durchaus gegen niemanden eunge Fehde, Krieg, oder Unfrieden süenehmen, soltet noch wollet.

Weil aber Ihre Churfürstliche Gnaden noch der Zeit den Münsterischen und Osnabrückischen Frieden-Schluss nicht angenommen, sondern darwider processiretz, So soltet und werdet Ihr inmittelst euer Aufsicht allein auf berührten Coadjutorem und das Dom-Capitul haben, und von denselben Befehl und Ordre annehmen, immer so lang und viel, bis Churfürstliche Gnaden den Frieden-Schluss acceptiren, und sie die Vestung mit und beneben dem Dom-Capitul in gleicher Gewalt bey dem Erb-Stift und dem Heiligen Römischen Reich unverändert behalten, und in keine fremde Hände kommen zulassen, Ihero Kayserlichen Majestät gnugsame Versicherung thun werden. So wahr Euch Gott helffe und seine Heiligen.

N. III.

Dictar. Norimb. d. 13. Julii 1650.

Des Churfürstens zu Trier, PHILIPPI CHRISTOPHORI, Profection wegen der Vestung Ehrenbreitstein, und erstere Declaration wegen Acceptirung des Instrumenti Pacis.

Major interruptio, imo cassatio omnium Tractatum, tam Monasterii, quam Osnabrugæ & Norimbergæ conclusorum, in Romano Imperio talis nunquam extitit, nec major defectio a Concluso & fide semel data audita unquam fuit, quam circa Evacuationem & Restitutionem Fortalitii Ehrenbreitstein, Nona hujus Mensis Julii, practicata fuit. Restitui enim debebat Fortalitium illud, juxta Instrumentum Pacis, Domino Archi-Episcopo, Principi Electori Trevirensi & ejus Capitulo, pari cum potestate, pro Imperio & Electoratu custodiendum; Idem etiam Norimbergæ, in Puncto Executionis Pacis, accordatum & recessum fuit. Dominus Elector & Capitulum jam desuper convenerant, & unius erant voluntatis, ac ipsimet Legati Cesarei una cum Generalissimo, transmissis literis, imo Legato expresse misso, id ipsum promiserant: ubi vero ad harum Executionem deventum, in momento literæ plane diversæ offeruntur, & per aliam Legationem, contra Instrumentum Pacis & Conclusum Norimbergæ, prædictum

1650.
Julius.

dictum Fortalitium Capitulo tantum restitui mandatur, excluso Domino Archi-Episcopo Principe Electore, donec Pacem acceptarit, qua via ex Possessione sua in hanc usque horam defensa ejicitur, & bonis Mensæ suæ appropriatis privatur, sub prætextu quidem, quasi idem Dominus Elector Pacem Generalem conclusam non acceptasset, ideoque restituendus non sit, donec per privationem fortalitii agnoverit & receperit, cum tamen constet Dominum Electorem Trevirenses, Pacem Monasteriensis, uti & alii Principes Electores, qui ad subscribendum non obligabantur, acceptasse, neque in Appellationibus suis contra Commissarios Subdelegatos præsentibus alium intellectum habuisse, quam quia contra Reservaciones sæpe dicti Domini Electoris, sicut alii quasi omnes Electores & Principes Catholici fecerunt, Commissionem suam contra libertatem Imperii, jura & Privilegia Statuum extendere & stringere vellent, & alias ab initio pro suspectis recusari fuerint, atque ex causis sufficientibus ac fundamentalibus per Austregas vel totum Rom. Imperium in causa tam ardua totius Status unius Electoratus rem totam decidi ponerit. Hoc & non alio sensu, nempe ut remanerent Clausulæ reservatæ in Instrumento Pacis integræ, ab iis ad omnes Status Imperii appellavit, & ita Pacem prædictam Monasteriensis non negavit, vel in ullo contravenit, prout & hæc illam acceptat & eandem tenere cupit proindeque sub tali supposito & prætextu Fortalitium prædictum ad manus Capituli tantum dimitti vel restitui non potuit aut debuit. Attento etiam pro secundo, Capitulum inter se aperte divisum esse, & pars quidem, quæ de sua Factione Commendantem dicto Fortalitio præposuit, excluso illo, quem Dominus Princeps Elector proposuerat, & Capitulum conjunctum acceptaverat, Domui Austriacæ plenarie adhaereat, eoque modo non tantum Fortalitium, sed ipsam etiam Civitatem Trevirensis, totumque Archi-Episcopatum Domui Austriacæ subiiciat, ut idem sit, Fortalitium & reliqua Archi-Episcopatus loca retineri nomine Capituli, vel nomine Cæsaris, subque hoc Prætextu latet ipse Dominus Generalis de Hazfeld, qui omnia pro libitu suo disponit & vertit quocunque vult, taliter, ut dominantibus illis, & Commendantem ac Præsidium ipsis solis juratum constituentibus, Fortalitium a parte Cæsaris nullatenus restitutum censetur vel censeri debeat.

Quare pro tertio, Paci Monasterii contraventum & illa interrupta, quodque super illa Norinbergæ ulterius conclusum, vitiatum est, nisi Romanum Imperium Cæsari sæpedictum fortalitium & integrum Archi-Episcopatum, in Præjudicium omnium Imperii Statuum & vicinarum Coronarum, per cuniculos sub Larva Capitularium quorundam permittere velit.

Quapropter Dominus Archi-Episcopus Princeps Elector Trevirensis instat & urget, ut refutato jam sibi imposito Prætextu non acceptatæ Pacis, & detecta Larva ista, Attentata statim reparentur & Fortalitium sæpe dictum una cum Archi-Episcopatu, Cæsareano milite adhuc repleto, in Statum, quem præscribit Pacis Instrumentum & Recessus Norinbergensis, ut videlicet nullus Cæsareus miles in Imperio remaneat, constituatur. Succensendum alias non erit, si in Tractatu Pacis inter Coronas Galliæ & Hispaniæ se jungat, deque læsa sibi fide data, & non servata Capitulatione palam protestetur, nec desistat, donec omnia reparentur, & promissa illa assistentia, salvis Instrumentis, christianissime observentur. Signatum, sub manus Eminentia suæ subscriptione, & sub Sigilli ordinarii impressione ex Castro Sancti Petri Trevirensis, die 11. Julii 1650.

PHILIPPUS CHRISTOPHORUS.

(L.S.)

N. IV.

1650.
Julius.

N. IV.

1650.
Julius.

Diätar. Nürnberg den 27. Julii
8. Aug. 1650.

Der Catholischen Stände Schreiben an Ihre Kayserliche Majestät, die ge-
schehene Coadjutorie - Wahl zu Trier bey dem Pabst zu secundiren.

Allergnädigster Herr.

Eurer Kayserlichen Majestät wird auffser allem Zweifel nach und nach mit meh-
rerm allerunterthänigst referirret worden seyn, mit was angelegenem Fleiß und Sorg-
falt bishero die gänzlich Hin- und Belegung deren zwischen Ihrer Churfürstlichen
Gnaden zu Trier, und Dero Dom-Capitul und Land-Ständen, entstandenen Diffe-
rentien, sonderlich aber mit und neben Eurer Kayserlichen Majestät auf Seiten
Ihrer Churfürstlichen Gnaden und Durchlauchten zu Mainz und Edln, wie auch
Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Bamberg, als verordneten Kayserlichen und Reichs-
Commissarien tentiret und gesucht, welchergestalt auch zu solchem Ende von einem
Hochwürdigem Dom-Capitul dajelbst den 11. dieses mit Special-Consens und Ein-
willigung Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Gnaden, auch Vorwissen und in An-
wesenheit der Päpstlichen Heiligkeit Nuncii, Herrn *Fabii Chisii*, vermittelst des
vorhero allerseits beliebten Modi eligendi, per Viam Scrutini, die Wahl eines
Coadjutoris, cum Spe futurae Successionis, vorgekommen und endlichen der Doms-
Sänger dajelbst, Herr Carl Caspar von der Leien, nachdem die Majora, nem-
lich neun Vota auf Ihn ausgefallen, sub Beneplacito Pontificis, durch die Scru-
tatores in Coadjutorem renunciiret und publiciret worden.

Wiewohl man nun der beständigen Hoffnung und Zuversicht gelehet, es wü-
den durch solche ordentlich und Canonicie vorgenommene Election nunmehr alle be-
kanten massen bisher obgeschriebene Differentien cessiren, und dieses Hochlöbliche
uhralte Erz-Stift, nach ausgestandener vielfältiger Bedrück- und Beschwernissen,
wiederum zum vorigen Ruhestand gelangen, und, gleich andern Ständen, des ver-
mittelst Göttlicher Gnaden erhaltenen allgemeinen Teutschen Friedens wirklichen
Genuß empfinden.

Wieweil gleichwohl solche Wahl Herr Hugo Eberhard Graf Kraß von
Scharffenstein, Capitulär und Archidiaconus Tit. St. Lubentii, auf wels-
chen 6. Stimmen gängen, annoch in Disputat und Zweifel zuziehen vermeinet, und
dagegen protestiret, auch ad Sedem Apostolicam appelliret, und also durch sol-
che innerliche Spaltungen, dafern denselben nicht in Zeiten gesteuert werden solte,
abermahls dem Hochlöblichen Erz-Stift über voriges noch mehrers Unheil zuwach-
sen, auch solches allen andern verglichen Erz- und Stiftern, an ihren vor vielen
Jahren hergebrachten, und in dem Instrumento Pacis bestärckten Juribus Capi-
tularibus, freyen Wahl-Rechten, Gerechtigkeiten und Statuten nicht allein zu
gefährlichen Präjuditz und hochschädlichen Consequentien gereichen und ausschla-
gen, sondern vermög Beschlusses es auch das Ansehen hat, ob wolten Ihre Churfürst-
liche Gnaden dardurch alles wiederum in vorige Confusion und Zerrüttung brin-
gen, und die nunmehr fast zu End gebrachte Commission und deren Ausspruch, zu
Eurer Kayserlichen Majestät und des Reichs nicht geringer Elusion, wo nicht gar
stecken, doch noch weiter zu verlängern, Ursach und Anlaß nehmen.

Als ersuchen und bitten Eure Kayserliche Majestät im Nahmen Unser Gnä-
digsten und Gnädigen Herrn Prälaten, Obern und Committenten Wir hiemit als
allerunterthänigst und gehorsamst, Sie geruhen in allergnädigster Consideration aller
hieraus besorglich dem Hochlöblichen Erz-Stift, ja dem ganzen Heiligen Römi-
schen Reich, insonderheit aber dem allgemeinen Catholischen Wesen zuwachsenden
Ungelegenheiten und weitausehenden Consequentien, aus tragender Väterlichen
Allergnädigsten Fürsorg, auf erspriechliche Mittel, wie diesem höchstschädlichen inner-
lichen Trennungen in Zeiten vorzubiegen, und fernner befahrendes Unglück von Hoch-

Zweyter Theil.

Ess

gedach.

1650.
Julius.

gedachten Erz-Stift und den benachbarten Landen abzuwenden, nachdrücklich zuge-
denken, sonderlich aber bey Ihrer Päpstlichen Heiligkeit, vermittelst Dero zu Rom
residirenden Kayserlichen Oratoris, die Sache dahin zu recommendiren, da-
mit gegen die sowol in diesen als andern Teutschen Erz- und Stiftern von undenck-
lichen Jahren hergebrachte Statuta und Gewohnheiten im geringsten nichts inno-
viret, noch denselben præjudiciret, sondern der in dergleichen Electionibus gebräuch-
liche Processus informativus schleunigst vorgenommen, und darauf die Confirma-
tion oder Institution des per Majora electi Coadjutoris erfolgen möge. Hier-
an erweisen Eure Kayserliche Majestät dem bedrängten Erz-Stift eine hohe Kay-
serliche Gnade, verhüten dadurch viele befahrende Ungelegenheiten, und Wir thun
Dieselbe dabey Gott zu allen Hohen Kayserlichen Wohlgergehen treulichst empfehlen.
Nürnberg den 12. Julii Anno 1650.

1650.
Julius.

Eurer Kayserlichen Majestät

Allerunterthänigste
Des Heiligen Römischen Reichs Catholi-
scher Chur-Fürsten und Stände da-
selbst anwesende Räte, Bottschaften
und Gesandten.

N. V.

Dictat. Nürnberg den ^{27. Julii}
6. Aug.
1650.

Der Reichs-Stände Gutachten an Kayserliche Majestät wegen des Chur-
fürstens von Trier. dd. 3. Julii 1650.

Allergnädigster Herr,

Von Eurer Kayserlichen Majestät zu hiesigen Executions-Tractaten verord-
neten Hochansehnlichen Herrn Plenipotentiarien ist Uns mit mehrern sowohl schrift-
lich als mündlich referiret und vorgetragen worden, was an Dieselbe, wegen deren
zwischen Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Trier und Dero Dom-Capitul und Lands-
Ständen obschwebenden höchstbeschwerlichen Differentien, gebracht worden, und
welchergestalt Eure Kayserliche Majestät, was bey so bewandten Sachen, bevorab
aber Seiner Churfürstlichen Gnaden continuirender Widerseßlichkeit, und verächtli-
cher Hindansetzung der zu Hinlegung solcher Streitigkeiten, in Krafft des Instru-
menti Pacis, wohlmeinend angeordneten und bishero würcklich fortgesetzten Kayser-
lichen und Reichs-Commission, zu thun, Unser allergehorsamstes Gutachten be-
gehren.

Nun sagen Eurer Kayserlichen Majestät zu förderst im Rahmen Unserer Gnädig-
sten und Gnädigen Herrn Principals, Obern und Committenten, Wir vor solche
zu gänglicher Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs hochrühmlichst Väterliche
Sorgfalt allerunterthänigsten Hohen Danck, hätten auch nicht ermangelt, Eurer
Kayserlichen Majestät mit dem erfordernten allergehorsamsten Gutachten alsobald an
die Hand zugehen, wann Wir nicht damals in der beständigen ungezweifelten Hoff-
nung und Zuversicht gestanden, es würde durch die vorgehabte und nun den 11. die-
ses von einem Hochwürdigem Dom-Capitul daselbst mit Special-Consens und Ein-
willigung mehr höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Gnaden, auch Vorwissen und in
Anwesenheit des Päpstlichen Nuncii, Herrn *Fabii Chisii*, vermittelst des vorhero
allerseits beliebten Modi eligendi per Viam Scrutinii, vorgenommene Wahl ei-
nes Coadjutoris cum Spe futuræ Successionis, allen obbedeuter massen bishero
abgeschwebeten Differentien auf einmahl abgeholfen, und dieses uralte hochbed-
liche Erz-Stift, nach ausgestandener so vielfältiger Bedrück- und Beschweris, wie-
derum zu erwünschetem Ruhestand gelanget seyn. Nachdem aber, ohnerachtet bey
solcher

1650.
Julius.

folcher vorgangenen Election die Majora, und zwar neun Stimmen, auf den Capitular und Dom-Sänger daselbst, Herrn Caspar Carl von der Leien, ausgefallen, consequenter derselbe durch die Scrutatores gebührend in Coadjutorem renunciiret und publiciret worden, nichts destoweniger Herr Hugo Eberhard Craz von Scharfenstein, Capitularis und Archi-Diaconus St. Lubentii daselbst, auf welchen allein sechs Stimmen gangen, ersgedachten Coadjutorem in Zweifel zuziehen sich unterstehet, gestalt derselbe darwider alskalden protestiret, und ad Curiam & Sedem Apostolicam appelliret, also durch solche innerliche Spaltungen, dafern denselben nicht in Zeiten vorgebauet werden sollte, anstat verhoffender Beruhigung, noch mehrer und grösser Unheil erfolgen, auch, da die Majora zu disputiren, und von Ihrer Churfürstlichen Gnaden die Minora behauptet werden wollten, solches nicht allein dem Trierischen, sondern auch allen andern dergleichen Erz- und Stifften an Ihren wohlhergebrachten und in dem Instrumento Pacis bestärckten Juribus Capitularibus, Rechten, Statuten und Gewohnheiten, wie auch den Concordatis Germaniæ zum höchsten præjudiciren, und auf gefährliche, dem ganzen Römischen Reich nachtheilige, Consequentien ausschlagen dörfsten.

Als ersuchen und bitten Eure Kayserliche Majestät im Nahmen Unserer allerseits gnädigst und gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten Wir hiemit allerunterthänigst, Sie geruhen, aus tragender Väterlicher allernädigster Fürsorg, auf schleunige, erspriessliche Mittel, wie diesen innerlichen höchstschädlichen und weitaussehenden Trennungen in Zeiten vorzubiegen, und alles ferner befahren des Unheil von dem Hochblblichen Erz-Stift und benachbarten Landen abzuwenden, nachdrücklich zugebencken, sonderlich aber Seine Churfürstliche Gnaden von solchen Beginnen nochmahls alles Ernstes abzumahnem, und allernädigst zu erinnern, daß Sie gegen die bey dem Erz-Stift wohlherbrachte Consuetudines & Statuta nichts innoviren, noch sich dem durch Göttlicher Gnad-Berleihung getroffenem allgemeinen Frieden-Schluß ferner widersetzen, sondern denselben, gleich andern Geist- und Weltlichen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, acceptiren und observiren, einfolglich die in Krafft desselben angeordnete Kayserliche und Reichs-Commission beständig respectiren, und deren Ausschlag erwarten sollen, nicht zweifelnd, Dieselbe demahlen recht in sich gehen, und darauf der Gebühr sich bezeigen werden. Solte aber wider alles Verhoffen solches nicht verfangen wollen, so hätten alsdann Eure Kayserliche Majestät, Unser allerunterthänigsten und vorgeifflichen Erachtens, gegen Dieselbe ohne Verzug nicht allein in Contumaciam zu verfahren, sondern auch, damit man demahlen solcher beschwer- und gefährlichen Sachen entlediget werden möchte, nächst vorhergangenen Ausspruch der Commission, Ihre zwar allen Churfürstlichen Respect und Erz-Bischöfliche Dignität und Jura, samt gebührendem Unterhalt zu lassen, die Administration der Weltlichkeiten ader obgedacht per Majora Canonic erwählten Coadjutori, oder mit und neben demselben einem hochwürdigen Dom-Capitul anzubefehlen, und von demselben, biß der in dergleichen Electionibus gebräuchliche Processus Informativus vorgenommen, und darauf die Confirmation oder Institution des Electi Coadjutoris erfolget, zu des Erz-Stifts und anderer benachbarter Chur-Fürsten und Stände Sicherheit, verwalten zu lassen. Ein solches ic. Nürnberg den 24. Julii 1650.

NB. Protestantas conqueruntur, daß Chur-Trier in seinen schriftlichen Conditionibus Sie habe A catholicos genennet.

N. VI.

Electoris Trevirensis Acceptatio Pacis Westphalicae.

Ex speciali Mandato Electoralis suæ Eminentia Trevirensis, coram Directorio Moguntino Norinbergæ comparebat receptus hic Eminentia
Zweyter Theil.

S|| 2

Sua

1650.
Julius.

1650.
Julius.

Suae Agens, *Ioannes Couson*, & exponit, quod, etsi Electoralis Sua Eminentia speret, circa acceptationem Pacis Monasteriensis & Osnabrugensis, se ad subscribendum non magis, quam reliquos Status, qui haecenus non subscripserunt, obligari posse, idque, per Memoriale, sub Dato 11. Mensis Julii proxime lapsi declarasse; attamen nunc denuo & ex super abundanti Eminentiam Suam declarare, Pacem praedictam juxta Instrumenta desuper erecta, prout litera sonat, & uti Serenissimus Dominus Elector Colonienfis & reliqui Archi- & Episcopi fecerunt, acceptasse & acceptare de praesenti, eamque ratam habere; quoad Subscriptionem vero non magis quam ipsos obligari, nec, nisi prius omnes subscribant, ad id cogi posse. Cumque Eminentia sua Fortalitium Ehrenbreitstein Capitaneo suo (quandoquidem aliqui Status Eam coegerint, & voverunt expresse contra Pacem Monasteriensem, vigore cuius primo quidem soli Suae Eminentiae, deinde simultanee restituendum erat) totamque militiam, salva tamen inspectione Electorali, uti haecenus semper moris, consuetudinis & possessionis fuit, nec vel alius quisquam Princeps aut Episcopus cogi se pateretur, relinquere velit, ut, pace sic acceptata, Eminentia Sua ejusque Archi-Episcopatus Trevirensis, uti & Episcopatus Spirensis, illa simpliciter frui possit, ac Caesareanus & quivis alius miles extraneus ex Archi-Episcopatu jam dicto, juxta Conclusum Norinbergense, nempe si quae loca restitutioni obnoxia in Designatione locorum restituendorum nominatim expressa non sunt, ea nihilominus, ubicunque sita sint, intra hos terminos restituentur &c. Insistentibus etiam Praelatis & saniore parte Capituli, utpote quod haec praesidia, contra Pacem retenta, non nisi ad ruinam totius Episcopatus vergant, quantocius educatur, & maxime Lotharingicis copiis sub gravi comminatione inhibeat, ne quidquam contra praedictum Archi-Episcopatum ulterius attentent, statimque recedant. Quod vero nonnulli Status minati sint, Electoralem Suam Eminentiam iterum in totum privare omnibus redditibus & Regimine tam Archi-Episcopali quam Electorali, illudque Capitularibus tradere, Eminentia Sua per expressum protestatur, si quae novae turbae exinde oriantur. Praeterquam enim, quod Capitulares id causantes a Pontifice excommunicandi sunt, cum Potestas Clavium illi uti nec Eminentiae suae auferri possit, Rex Christianissimus minus quam antea acquiescat, Suae vero Eminentiae, quae graviore (aucta ultra tertiam partem, & quidem lite in Camera contra Nobilitatem pendente, Matricula) lytro, quum nullus alius Episcopus Pacem illam redimere debet, adeoque ultra 40 M. Imperialium, suo & non Capitularium labore, a subditis propriisque eius bonis collecta & soluta, nunc iterum ad 68 M. Thaleros ex proprio patrimonio Capitulo & Statibus patriae, licet male meritis, pro Quota Satisfactionis Militiae Sueciae, in duobus terminis in parata pecunia mutuo dederit, nisi haec omnia, uti iustitia, aequitas & pax volunt & praescribunt, in pristinum Statum restituantur, & supra dicta confirmentur, jam dictum Mutuum revocabit, & si deinde privanda sit, non multum curabit, cum per se resolutionem corporis sui sentiet, & a Deo in dies petat; si tamen ita a Statibus privata Deo placuerit diutius supervivere, quis magis pateretur in futura tantopere a Caesare desiderata electione Regis Romani, propter incompletum Collegium: Incompletam, sicuti prius, expectare Electionem & Consecrationem. Ex Consilio, in Palatio St. Petri Trevirensis, sub Eminentiae suae manus propriae Subscriptionem & Sigilli subimpressionem, Prima Augusti Ao. 1650.

1650.
Julius.*Philippus Christophorus.*

(L.S.)

N. VII.

N. VII.

1650.
Julius.

1650.
Julius.

Electoris Trevirensis Manifestum, causas exponens, ob quas Coadjutor electus non sit admittendus, nec adversus ipsum ex Imperii Decreto procedendum.

PHILIPPVS CHRISTOPHORVS,

*DEI gratia Archiepiscopus Trevirensis & Princeps Elector, Episcopus Spi-
rensis.*

Posteaquam certa fide nobis relatum est, S. R. Imperii Status Catholicos, simul cum Protestantibus, seu Eorum Legatos, & Plenipotentiarios Norimbergæ adhuc congregatos, Monitorium Electorale, quod super Electione Coadjutoris nostri, sub Dato 15. Julii proxime præterlapsi, per Archiepiscopatum nostrum, pro salute animarum subditorum nostrorum, & ad præcavendum, ne quis eorum præmature uni vel alteri parti in præfenti divisione Capituli adhereret, publicare fecimus, ex malis informationibus in sinistrum sensum & nunquam a Nobis cogitatum torquere velle: Nos fundamenta Ecclesiæ nostræ, imo universalibus Constitutionibus, Statutis & Observantiis plane consona, pro meliori eorum informatione celare non debuimus. Sua scilicet ratione utraque Pars Capituli nostri ipsa die Electionis publicæ, uti prius in præfentia Illustrissimi Domini Nuncii Apostolici iterato declaraverunt, uti vigore Iuramentorum, Statutorum, Privilegiorum, Consuetudinis & Observantiæ Ecclesiæ nostræ tenetur, quod negotium hoc totum Coadjutoria determinandum ad Sanctissimam Sedem Apostolicam pure & simpliciter remiserit, se eidem submiserit, ejusque judicium solum agnoverit, ac omni alii judicio renunciaverit; ita ut nullus alius, sive Ecclesiasticus, sive Secularis, in hac Sanctissimæ Sedis præventionem ullo modo se immiscere possit, vel filere etiam velle nefas sit, taliter ut quicumque remissioni, agnitioni & submissioni illi sub fide sacerdotali & juramento Canonicali factæ modo stare noluerit, fidei datæ, juramento, ac etiam Statutis, Consuetudini & observantiæ, hac in parte per multos annos, in hac Ecclesia ad instar legis Pragmaticæ observatæ, eo ipso contravenisse censendus & convictus sit. Neque Status ullus illos juvare, aut Cæsarea Majestas, tanquam Defensor fidei Catholicæ, una cum Serenissimo suo fratre Archiduce Leopoldo Guilhelmo, ex innata pietate in præcedenti Factione unius istius Partis Canonicos, qui nulliter quoque & minus Canonicæ, sine consensu Nostro, uti Archiepiscopi, prædictum Dn. Archiducem intrudere voluerunt, agnoscens, interdictum Apostolicæ Potestatis in toto R. Imperio audire aut illis deferre voluit. Nec Prædecessores ejus unquam se immiscuerunt, uti adhuc in Seculo nostro cum Cardinali Drucsesio, Archiepiscopo Colonienfi, a quo Cæsar & omnes Catholicos se subtraxerunt, & Sanctæ Sedi etiam contra Protestantes judicium reliquerunt: neque per abstractionem Temporalitatis aut damnum procedere voluerunt aut potuerunt. Illis tamen minime attentis, Carolus Casparus a Leien, præfens Electus, Adhærentes suos eo permovit, ut auderent, eundem nomine totius Capituli per Deputationem pro legitime Electo in faciem nostram proclamare & defendere, imo ostiatim subditis insinuare, ac etiam, contra promissa, per explosiones majorum tormentorum, & propinationes sanitatis sui Electi in Cæna in eum finem præparata congratulari & applaudere, ipseque modis istis gravissime attentando se ingereret: Quantumvis Nos Consensum nostrum non aliter dederimus, quam ad Canonicam Electionem, & talis Personæ, quæ Nobis totique Patriæ grata foret & Ecclesiæ utilis, ipsius vero Electio Canonica non sit, Nosque Votum Archidiacono nostro, Hugoni Eberhardo Craz, Comiti de Scharffenstein dederimus; tunc

1650.
Julius.

vero cum animadverterimus, subditos nostros in Schisma illud cadere, & a Matre Ecclesia separari, voluimus & debuimus ex officio & Iuramento, tam enormibus istis attentatis contradicere, & per Monitorium supradictum veritatem Electionis patefacere, sine præjudicio tamen unius aut alterius Partis, & salva semper Sanctæ Sedis auctoritate & examine, uti verba Monitorii illius expresse habent, testantur & probant, Quod nunc in hoc contra Cæsaream Majestatem aut Imperium quidquam peccaverimus, contrarium sustinemus, & contra, ea, quæ nobis objecta

1650.
Julius.

- 1.) Quasi prædictus a Leyen pluralitatem Votorum habuisset.
- 2.) Quod negotium hoc Coadjutoria ad Sanctam Sedem remitti non potuerit, quasi illud contra Concordata Nationis Germanicæ aut Statuta Imperii vergeret.
- 3.) Quasi per hunc modum testaremur, Nos Pacis Tractatibus contradicere, in quibus cautum est, ut Electiones ad eiusmodi dignitates fiant, juxta cujusque loci Consuetudines & antiqua Statuta.
- 4.) Quod videamur eo ipso negotia publica turbare velle, Nos defendere parati sumus & defendimus,

Primo Carolum Casparum a Leyen pluralitatem Votorum, nempe reiectis Votis incapacium, prout rejici debent de jure, & ipsi Capitulares inter se juxta Canones ante Electionem inhabiles ex Capitulo egredi iusserunt, ac eorum, qui Vota sua nulliter protulerunt, de quibus Instrumentum Electionis seu Rotulus Scrutinii, & desuper Scrutatorum examen fidem facient, non habuisse, sed majora & saniora pro prædicto Archi-Diacono nostro stetit. Præterquam, quod in hoc casu Coadjutoria, quæ in Ecclesia nostra nunquam, nisi per viam & ad Satisfactionem Archi-Episcopi Regentis admissa fuit, alia ratio sit, quam in Electionibus Successorum Archi-Episcopis vita defunctis, de quibus tantum Instrumentum Pacis exclusis Coadjutoriis loquitur, & uti in Coadjutoria Coloniensi observatum fuisse in recenti memoria est, duas tertias Votorum pro *Institutione*, cum junior contra seniore inibi eligeretur, requisitas fuisse, in hac vero Coadjutoria nostra prædicto a Leyen, uti juniore, etiam ultra duas tertias opus fuisse jura Canonica edocebunt, & exitus fidem faciet.

Secundo. Inauditum vero est, negotium hoc Coadjutoria ad Sanctam Sedem remitti non potuisse vel debuisse, aliter enim debent credere Catholici. Iura & Consuetudo Ecclesiarum Germanicæ aliter disponunt, & viridis observantia in supra dicta Coadjutoria Coloniensi, & insecuta Leodiensi, extant fundamenta & præjudicia. Nec Statuta Imperii, aut Nationis Germanicæ Concordata super Coadjutoriis quidquam disponunt. Neque Pax Monasteriensis Sedi Apostolicæ, aut Catholicis Ecclesiasticis Statibus legem in ejusmodi Casibus mere Ecclesiasticis ponere volunt, sed solummodo de Electionibus Coadjutoriarum, quæ solis Episcopis quoad dispositionem reservatæ sunt.

Tertio. Adeoque quamvis supradicto Archi-Diacono Nostro, utpote juxta Oecumenica Concilia, jura communia, Consuetudinem Ecclesiæ Trevirensis, imo Universalis, ac recentem observantiam, contravenimus vel contradiximus, sive Monasteriensis, sive Osnabrugensis consideretur, cum sustinuerimus eundem electum esse juxta loci hujus seu Ecclesiæ nostræ Trevirensis Consuetudinem, antiqua Statuta & Consensum nostrum expressum ac limitatum. Præterquam, quæ vigore ultimæ nostræ Norinbergam transmissæ Resolutionis Pacem prædictam non minus, quam alii Catholici acceptaverimus, licet non subscriperimus, cum præter Dominum Electorem Moguntinum nullus Statuum Ecclesiasticorum, exceptis ad id Deputatis, quorum Subscriptio pro sufficienti & ab ipsis

Pro-

1650.
Julius.

Protestantibus habita fuit, subscribere voluerit, aut obligatus fuerit, adeoque reliquis Statibus subscriptio libera relicta sit, in tenore etiam Instrumenti illius, quod modo sine destructione Pacis mutari non potest.

Quarto. Quod autem nonnulli Status Nos infimulare velint, quasi negotia vel quietem Imperii turbare intenderemus, injuria magna Nobis imponitur, deque ea per expressum hisce protestamur, contrarium probant Acta publica, omnes nostrae actiones, tota vita nostra, & in publicis Comitibus toties demonstrata evidenter ostendant, Nos ad Pacem & tranquillitatem publicam ac conservationem libertatis Imperii semper colimasse.

Major vero injuria infertur, quod tam tenuibus fundamentis nonnulli Status Cæsaream Majestatem datis literis rogaverint, quatenus Sua Majestas Nos dehortari velit, partes legitime electi Archi-Diaconi nostri, ac justitiam causæ illius tueri & sustinere, sub comminatione Banni & privationis Temporalitatis nostræ, nulla etiam reservata alimentione. Maxime vero, qui Protestantes addiderint declarare Nos nec citatos, nec auditos in Bannum, Temporalitate eoispo privandos, & per consequens Electorum nostrum cuius potentiori vicino sive Hispano, sive Gallo, vel Lotharingico subjiciendum, Nos non sic Mulruffi, sed longe mitiori & justiori via in causa privationis Domini Electoris Palatini processimus, nec unquam in perpetuam exclusionem voto nostro condescendere voluimus.

Scimus etiam a Sacræ Cæsareæ Majestatis pietate longe alienius esse, immunitati Ecclesiæ, auctoritati vel jurisdictioni Sanctæ Sedis Apostolicæ, cujus solius est in Casibus Electionis discernere, vel in minimo derogare v. Ille. Attendant vero Imperii Status poenam Contraventionis Pacis non sic incurri, cum vigore Instrumenti sit, ut Cæsar laudentem prius dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni, vel Iuris-Dispositioni submissa, veruntamen si neutro horum modorum intra spatium trium annorum terminetur controverfia, tunc demum ad alia consilia Instrumento Pacis conformia deveniri posse.

Cum ergo bona fide huc usque processerimus, & in posterum procedere velimus, neque in præfenti negotio Coadjutoria post mortem irrevocabilis, aut ullibi quidquam contra Pacem publicam, uti ex prædeductis sufficienter apparet, attentaverimus, ita ut sub illo prætextu in commemoratum Bannum declarari aut Temporalitate nostra privari non possimus, aut Regimen sine Consensu Pontificis in Canonicos sub Excommunicatione majori deferri, vel rebellio per gratiam DEI a Nobis quasi sopita resuscitari, & Schisma excitatum sustineri vel defendi nequeat, neque subsistet illa electio Coadjutoris a læicali potestate instituta in futura Electione Regis Romanorum, Collegio sic interrupto. Quatenus tamen Romanum Imperium aut Cæsarea Majestas (quod de sua Majestate in æternum non credimus) Nos ulterius cogere voluerint, cum Coadjutori etiam a Pontifice instituto nullum nostrum jus nisi post mortem nostram, præterquam in illis, quæ ipsi commiserimus, comperat, Nos in possessione nostra manebimus, interim vero neutri Parti adhærebimus, & Causam illam ad suam Sanctitatem jam remissam & ab utraque Parte submissam Interessatorum disceptationi relinquemus, & vel sic satisfaciemus Instrumento Pacis & Concluso Imperii. In quorum fidem hæc propria manu subscripsimus, Sigilloque nostro muniri fecimus Treviris in Palatio nostro Sancti Petri 8. Aug. Ao. 1650.

Philippus Christophorus.

(L.S.)

§. V.

1650.
Julius.